



Ökologische Aufwertung von ungenutzten Flächen in der Gemeinde Hedingen

Aufwertungsideen und Umsetzungsvorschläge

Naturschutz und Artenförderung GmbH

Beratung und praktische Umsetzung

H. Schudel

Hallwylstrasse 29 8004 Zürich

Tel. 043 500 38 40

info@naturschutzbuero.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Ziel	3
3	Strategie	3
4	Aufklärende Massnahmen	3
5	Fazit	3
6	Alte Haldenstrasse, Grundstück 2498	4
7	Bahndamm	7
8	Bahnhof	10
9	Wiese bei Grundstück 186	13
10	Eichrütli, Grundstück 2298	16
11	Gemeindehaus, Grundstück 2463	19
12	Grundstück 198	23
13	Hofibach, Grundstück 2315	26
14	Lettenackerstrasse	29
15	Lindenbergstrasse, Grundstück 149 & 150	32
16	Maienbrunnenstrasse	35
17	Wiese bei Arnistrasse	38
18	Wiese bei Vordere Zelglistrasse	41
19	Wiesen bei Zwillikerstrasse	44
20	Wiesli bei Grundstück 1533	47
21	Wiesli bei Haldenstrasse	50
22	Zürcherstrasse, Grundstück 2288	53
23	Anhang	56

1 Ausgangslage

Die Gemeinde Hedingen verfügt über viele kleine, ungenutzte Grünflächen, wie Rasensäume an Strassen. Die Bewirtschaftung dieser Flächen erfordert einen hohen Aufwand, der oft in keinem Verhältnis zur geringen Nutzbarkeit steht. Diese Flächen bieten jedoch Potenzial für ökologische Aufwertungsmassnahmen und könnten somit zur Steigerung der Artenvielfalt, des Insektenvorkommens und des ökologischen Wertes beitragen. Gleichzeitig können durch eine gezielte Pflege und Bewirtschaftung Ressourcen und Aufwand gespart werden.

2 Ziel

Das Ziel ist es, diese Flächen ökologisch aufzuwerten. Es sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit einheimische Blütenpflanzen gedeihen können und von unterschiedlichen Tierarten als Nahrungsgrundlage genutzt werden können. Gleichzeitig soll der Aufwand für die Bewirtschaftung gesenkt und damit Ressourcen der Werkhofmitarbeiter freigesetzt werden. Zusätzlich werden die Flächen für die Bewohnenden von Hedingen durch das erhöhte Blütenangebot optisch attraktiv. Die Gemeinde nimmt eine Vorreiterrolle bei der ökologischen Gestaltung der Aussenräume ein und kann dadurch private und gewerbliche Grundeigentümer ebenfalls zu einer ökologischeren Gestaltung ihrer Aussenräume inspirieren.

3 Strategie

Um die Ziele zu erreichen, sollen die Flächen mit einfachen Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dazu zählen unter anderem die Ansaat mit einheimischen Wildkräutern und -blumen, die Pflanzung von Sträuchern und Bäumen, ein reduziertes Mahd-Intervall und das Anlegen von Holzstrukturen. Diese Massnahmen sind kostengünstig, einfach durchzuführen und haben einen hohen ökologischen Nutzen. Trotz der geringen Grösse der einzelnen Flächen kann durch die flächige Umsetzung eine hohe Wirksamkeit erzielt werden. Um die Umsetzung des Projekts zu fördern, werden interessierte Bürgerinnen und Bürger durch gezielte Kommunikation miteinbezogen.

4 Aufklärende Massnahmen

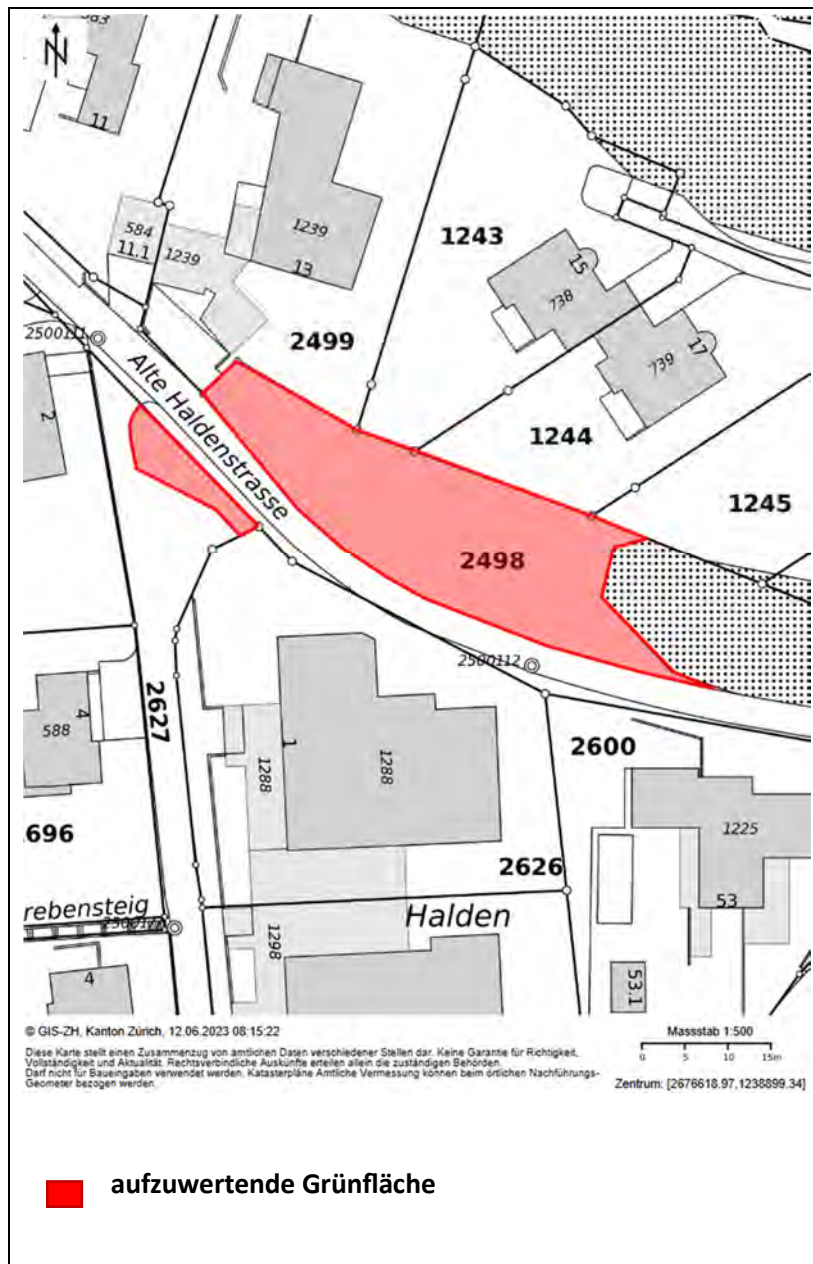
Um die Bevölkerung über die ökologischen Aufwertungsmassnahmen zu informieren, könnten verschiedene Informations- und Aufklärungsmassnahmen durchgeführt werden. Dazu zählen beispielsweise Informationsveranstaltungen, Flyer, Informationstafeln bei den aufgewerteten Flächen, Artikel in der lokalen Presse, sowie die Nutzung gemeindeeigener Kommunikationskanäle um Interessierte zu wecken und über die Massnahmen und ihre Umsetzung zu informieren.

5 Fazit

Die ökologische Aufwertung von ungenutzten Flächen in der Gemeinde Hedingen bietet grosses Potenzial, um die Artenvielfalt und den ökologischen Wert der Gemeinde zu erhöhen. Gleichzeitig werden durch eine gezielte Bewirtschaftung Ressourcen freigesetzt. Um das Verständnis und die Akzeptanz der Bevölkerung zu gewährleisten, muss über Ziele und Massnahmen informiert werden.

6 Alte Haldenstrasse, Grundstück 2498

<https://maps.zh.ch/s/kvajc0ix>



6.1 Ausgangslage

Die Grünfläche auf dem Grundstück 2498 in Hedingen besteht bisher aus einer artenarmen Fettwiese, die häufig gemäht werden muss. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

6.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Förderung von Fledermäusen gelegt.

6.3 Massnahmen

Auf der ca. 780 m² grossen Fläche wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr schonend gemäht werden. Ausserdem wird eine grosse Struktur aus Natursteinen, Totholz und Sand angelegt für Kleinsäuger, Reptilien und Wildbienen (1). Der Übergang zwischen Stein und Sand darf unscharf sein, es muss jedoch darauf geachtet werden, dass der Sand nicht in die Steinlinse eingewaschen wird. Des Weiteren soll das Totholz den Sand und die Steine nicht beschatten. An den Bäumen werden 3-5 Fledermauskästen aufgehängt (2). Die Kästen sollten mind. 50 x 50 cm Aussenmasse haben und möglichst besonnt in 4 bis 8 Meter Höhe aufgehängt werden. Direkt vor dem Kasteneinschlupf dürfen keine Äste und Blätter den An- und Wegflug der Fledermäuse behindern.



Polygon
1 Struktur
2 Fledermauskästen

Polygon: Angepasstes Mahd-Regime (ca. 780 m²)

- 2 Schnitte im Jahr (ca. Juni/Juli und September/Oktober)
- Balkenmäher verwenden
- Jeweils mind. 20% als Rückzugsstreifen stehen lassen oder gestaffelt mähen
- Randbereiche um die Bäume und die Struktur stehen lassen
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- kein Dünger

1 Sand-Stein-Holz Struktur (ca. 25 m²)

- Vollsonniger Standort
- Mulde ausheben: 2.5 m x 8 m x 0.6 m
- Mulde, bei lehmigem Boden mit Kies und Ziegelbruch drainieren
- Steine: Bruchsteine, formwild und unsortiert; 80 % der Korngrösse zwischen 20- 40 cm; nur ortstypisches Gestein verwenden; in einen Teil der Mulde füllen
- Sand: ab Steinbruch ungewaschen, grob mit unterschiedlicher Körnung in den anderen Teil der Mulde füllen; schräg aufhäufen

- Sand und Steine nicht mischen
 - Brombeerranken oder Rosenschnitt lose auf der Sandlinie verteilen
- Totholz: um die Struktur anordnen, im Süden der Struktur aufhäufen

2 Fledermauskästen

- Aufhängen
 - In 4 bis 8 Meter Höhe
 - Besont
 - Freier Anflug
- 50 x 50 cm Aussenmasse
- Mind. 3-5 Stück

6.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 1'360 CHF

	CHF
Arbeiten	600
Material	430
Maschinen	330
Total	1360

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 330 CHF/Jahr

	CHF
Arbeiten	225
Material	0
Maschinen	105
Total	330

6.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

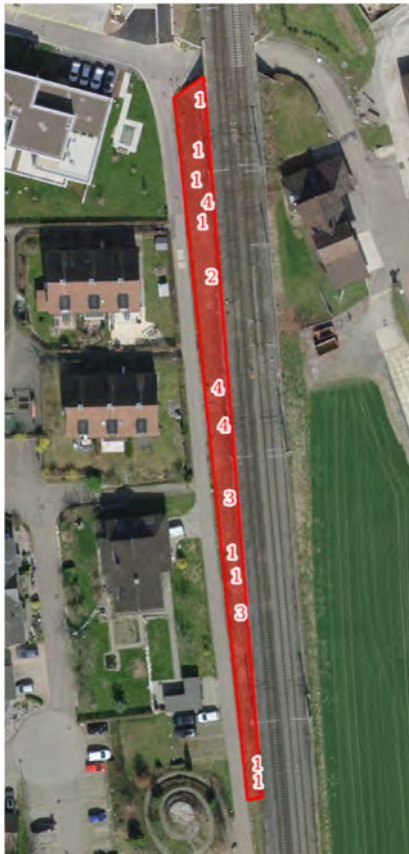
<https://maps.zh.ch/s/xzc968lq>

Die Grünfläche zwischen dem Riedenbächli-Weg und der Bahnlinie besteht bisher aus artenarmen Fettwiesen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

Die ca. 600 m² grosse Fläche wird durch verschiedene Strukturen und extensive Bewirtschaftung aufgewertet (Polygon). Verschiedene, einheimische Sträucher und Strauchgruppen werden entlang der Fläche gepflanzt (1). Geeignet sind Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Hunds- oder andere Rosen (*Rosa canina*, *Rosa* sp.), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Sanddorn (*Hippophae ramnoides*) und Kreuzdorn (*Rhamnus*

cathartica), auch weitere dornlose Sträucher wie Holunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*) Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Weiden (*Salix* sp.) oder Schneeball (*Viburnum lantana*, *V. opulus*) können verwendet werden. Eine grosse Steinlinse, ca. 5 m³, wird errichtet (2). Auch weitere kleinere Steinhaufen sind denkbar (3). Ausserdem werden Tremmelhaufen erstellt (4). Bei der Anordnung muss bedacht werden, dass die Fläche weiterhin mähbar bleibt.



Polygon

- 1 Sträucher
- 2 Steinlinse
- 3 Steinhaufen
- 4 Tremmelhaufen

Polygon: Angepasstes Mahd-Regime (ca. 600 m²):

- 2 Schnitte im Jahr (ca. Juni/Juli und September/Oktober)
- Balkenmäher verwenden
- Jeweils mind. 20% als Rückzugsstreifen stehen lassen oder gestaffelt mähen
- Randbereiche um Sträucher und Strukturen stehen lassen
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
 - Weitere artspezifische Fördermassnahmen
- Kein Dünger

1 Sträucher:

- Einheimische, dornenreiche, dichte Sträucher und Strauchgruppen
- Sträucher wurzelnackt oder in Töpfchen anliefern lassen
- Pflanzlöcher ausheben
- Wurzeln anschneiden
- Sträucher pflanzen
- Sträucher schneiden
- Einschwemmen
- Im ersten Jahr gut wässern

2 Steinlinse:

- Sonnige Lage
 - Bruchsteine, formwild und unsortiert; 80 % der Korngrösse zwischen 20 – 40 cm; nur ortstypisches Gestein verwenden
 - Im Randbereich extensiver Kraut- oder Altgrassaum stehen lassen, mind. 50 cm
- 3 Steinhaufen:
- Sonnige Lage
 - Nach Absprache
- 4 Tremmelhaufen:
- Tremmelhaufen erstellen

7.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung des Bahndammes hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 4900 CHF

	CHF
Arbeiten	900
Material	3000
Maschinen	1000
Total	4900

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 850 CHF/Jahr

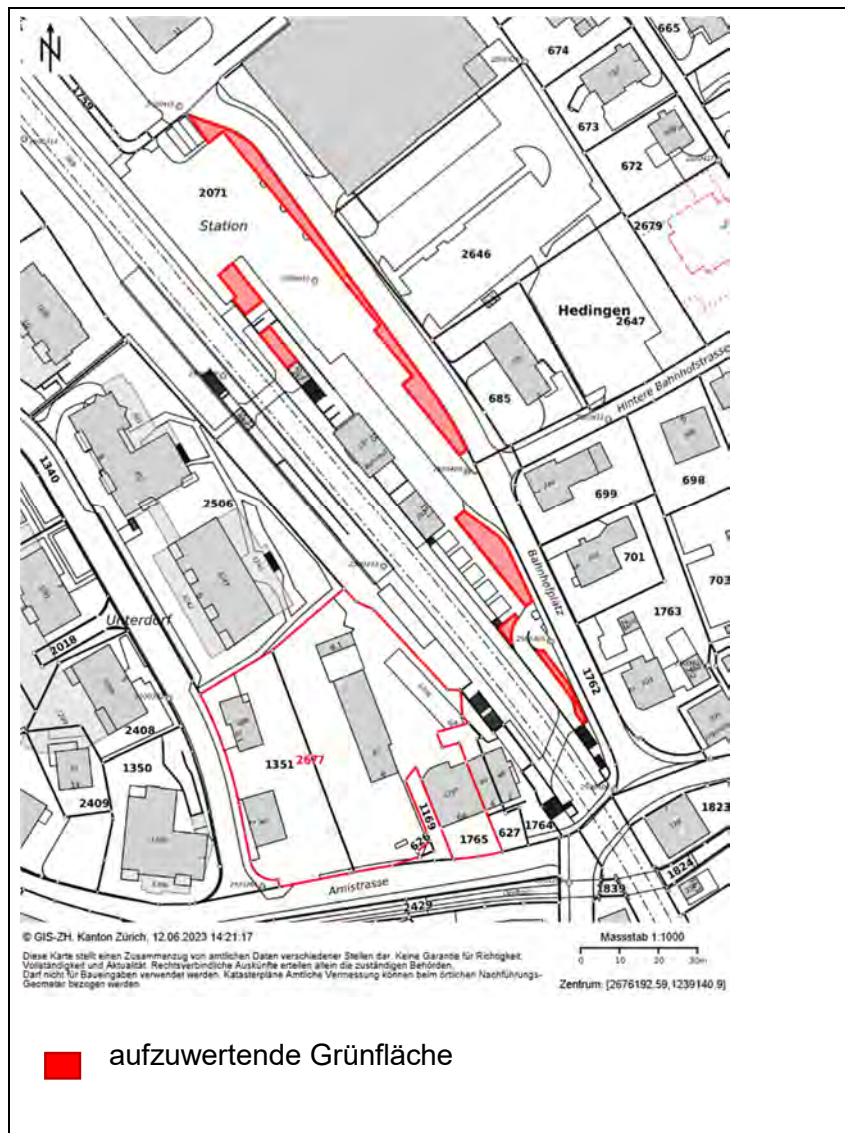
	CHF
Arbeiten	550
Material	100
Maschinen	200
Total	850

7.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

8 Bahnhof

<https://maps.zh.ch/s/fujuwry6>



8.1 Ausgangslage

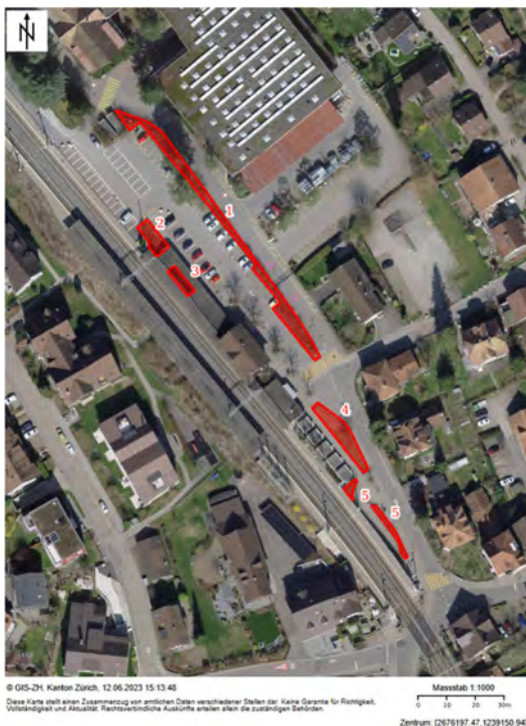
Die Grünflächen beim Bahnhof Hedingen sind stark genutzt und bestehen bisher aus artenarmen Fetttrasen, die häufig gemäht werden müssen und aus Niederhecken, die zertrampelt werden. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

8.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Dabei werden die Teilflächen unterschiedlich behandelt, um eine grösstmögliche Vielfalt an Mikrohabitaten zu schaffen. Die Gestaltung ist dem Bahnhof entsprechend repräsentativ (Visitenkarte).

8.3 Massnahmen

Bei der Gestaltung der drei kleineren Flächen im Süden soll ein/e Gärtner/in beigezogen werden. Auf den Flächen sollen Hochstauden, Karden oder Geophyten angelegt werden, die während der ganzen Vegetationsperiode eine ansehnliche Blütenpracht präsentieren, dazu darf auch auf Kulturpflanzen zurückgegriffen werden (Polygon 4 und 5). Auf der langgezogenen Fläche um den Parkplatz soll der Unterhalt angepasst werden, ausserdem werden Sträucher wie Liguster (*Ligustrum vulgare*), Eibe (*Taxus baccata*), Berberitze (*Berberis vulgare*), Feuerdorn (*Pyracantha*) oder Weissdorn (*Crataegus*) ergänzt, um die Niederhecke zu verdichten und Schleichwege zu füllen (Polygon 1). Ähnliches wird für die kleinere Fläche im Nordwesten vorgeschlagen, dort soll die Hecke mit dorntragenden Sträuchern verdichtet werden, wie Weissdorn (*Crataegus*) oder Berberitze (*Berberis vulgare*) (Polygon 2). Im Schattenfeld im Bahnhofsgebäude werden neue schattentolerante Setzlinge eingepflanzt, welche das Innere des Gebäudes schmücken (Polygon 3). Dafür eignen sich Waldgeissbart (*Aruncus dioicus*), Vielblütiger Salomonssiegel (*Polygonatum multiflorum*), Haselwurz (*Asarum europaeum*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*)



Polygon 1
Polygon 2
Polygon 3
Polygon 4
Polygon 5

Polygon 1

- Sträucher nachpflanzen
 - Sträucher wurzelnackt oder in Töpfchen anliefern lassen
 - Pflanzlöcher ausheben
 - Wurzeln anschneiden
 - Sträucher pflanzen
 - Sträucher schneiden
 - Einschwemmen
 - Im ersten Jahr gut wässern

Polygon 2

- Sträucher nachpflanzen
 - Sträucher wurzelnackt oder in Töpfchen anliefern lassen
 - Pflanzlöcher ausheben
 - Wurzeln anschneiden
 - Sträucher pflanzen
 - Sträucher schneiden
 - Einschwemmen
 - Im ersten Jahr gut wässern

Polygon 3

- vorhandene Vegetation entfernen oder zurückschneiden
- Setzlinge setzen
 - Pflanzlöcher ausheben
 - Wurzeln anschneiden
 - Setzlinge pflanzen
 - Einschwemmen
 - Im ersten Jahr gut wässern

Polygon 4 und 5

- Gärtner/in beiziehen
 - Pflanzplan ausarbeiten

8.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die Aufwertung der Grünfläche beim Bahnhof hängt von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. **1940 CHF**

Ohne Berücksichtigung der Polygone 4 und 5.

	CHF
Arbeiten	750
Material	1130
Maschinen	60
Total	1940

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. **605 CHF/Jahr**

Ohne Berücksichtigung der Polygone 4 und 5.

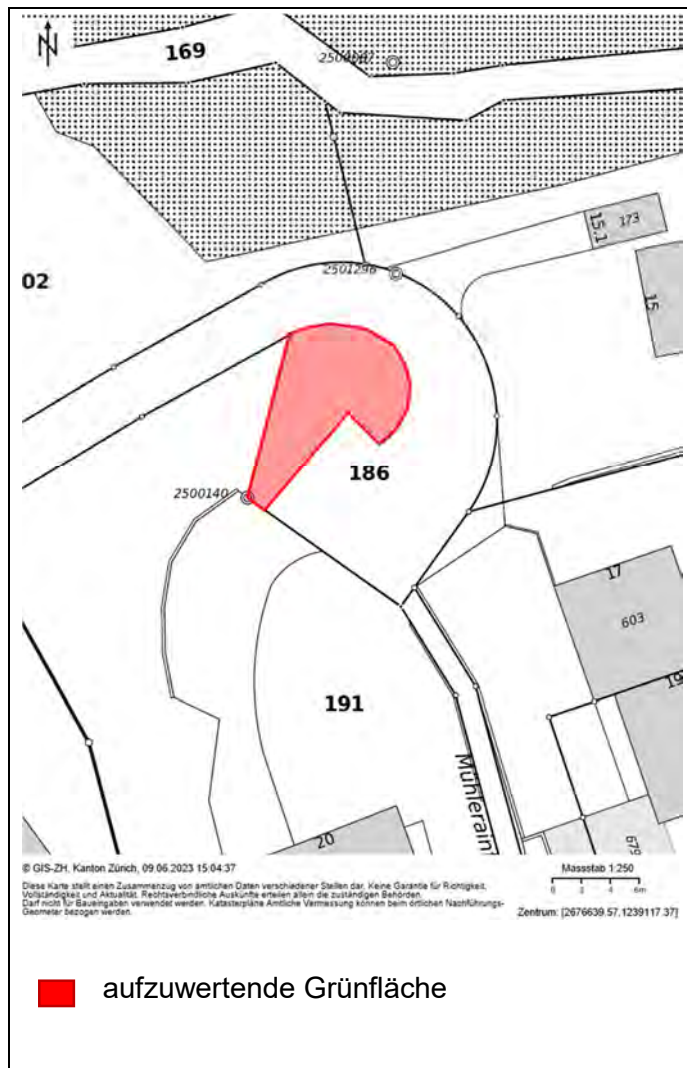
	CHF
Arbeiten	545
Material	0
Maschinen	60
Total	605

8.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

9 Wiese bei Grundstück 186

<https://maps.zh.ch/s/zgrqwjbj>



9.1 Ausgangslage

Die Grünfläche beim Grundstück 186 besteht bisher aus artenarmen Fettwiesen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

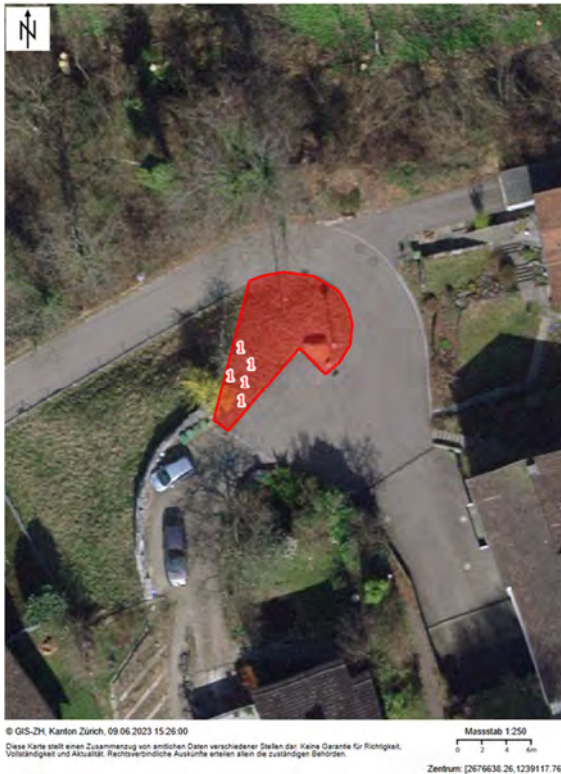
9.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Dabei werden die beiden Teilflächen unterschiedlich behandelt, um eine grösstmögliche Vielfalt an Mikrohabitaten zu schaffen.

9.3 Massnahmen

Auf der ca. 77 m² grossen Fläche wird ein Blühstreifen der Fromental-Wiese angelegt (Polygon). Zusätzlich werden einige Sträucher gepflanzt, wie z.B. Holunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Hunds- oder andere Rosen (*Rosa canina*, *Rosa* sp.), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Sanddorn (*Hippophae ramnoides*),

Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) oder Schneeball (*Viburnum lantana*, *V. opulus*) (1). Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, ausserdem entsteht auch für die Menschen ein angenehmes Wohnklima.



Polygon

1 Sträucher

Polygon: Blühstreifen anlegen (ca. 77m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
 - Rückzugsstreifen stehen lassen
- Kein Dünger

1 Sträucher

- Kornelkirsche (*Cornus mas*) entfernen
- Pflanzlöcher ausheben
- Wurzeln anschneiden
- Strauch pflanzen
- Strauch schneiden
- Einschwemmen
- Im ersten Jahr gut wässern

9.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 1630.50 CHF

	CHF
Arbeiten	787.50
Material	383
Maschinen	460
Total	1630.50

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 355 CHF/Jahr

	CHF
Arbeiten	225
Material	0
Maschinen	130
Total	355

9.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

10 Eichrütli, Grundstück 2298

<https://maps.zh.ch/s/kvajc0ix>



10.1 Ausgangslage

Die Grünfläche auf dem Grundstück 2498 in Hedingen besteht bisher aus einer artenarmen Fettwiese, die häufig gemäht werden muss. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden. Der Kugelfang wurde saniert. Die Fläche befindet sich jedoch auf einer nicht sanierten Deponie. Deshalb sind keine Erdarbeiten vorgesehen. Die Fläche ist verpachtet und wird von einem Landwirt bewirtschaftet.

10.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Die Aufwertungen auf

dieser Fläche sollen einen Fokus auf Schmetterlinge haben. D.h. Förderung des Blütenangebotes, sowie beliebter Raupenfutterpflanzen.

10.3 Massnahmen

Auf der ca. 3230 m² grossen Fläche wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr schonend gemäht werden. Durch den Nährstoffentzug bei der Mahd wird versucht, die Fläche langsam auszumagern. Falls nötig können nach Absprache einzelne Blütenpflanzen angesät werden. Es dürfen keine Bodenarbeiten durchgeführt werden, da der Standort belastet ist.



Polygon gross
Polygon dunkel
1 Holzhaufen
2 Steinhaufen

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 12.06.2023 11:29:12
Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Massstab 1:1000
Zentrum: [2675803.51, 1240475.24]

Polygon gross: angepasstes Mahd-Regime (ca. 3230 m²):

- Schnitte im Jahr (ca. Juni/Juli und September/Oktober)
- Balkenmäher verwenden
- Jeweils mind. 20% als Rückzugsstreifen stehen lassen oder gestaffelt mähen! Rückzugsstreifen auch über den Winter stehen lassen. Falls nötig Frühmahd, 2te. April hälfte.
- Randbereiche um die Sträucher und die Struktur stehen lassen
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- Kein Dünger
- Ausmagern der Fläche
- Keine Bodenarbeiten

Polygon dunkel: Hecke (ca. 400 m²)

- Pflaumenzipfelfalter (*Satyrion pruni*) fördern
 - Prunus-Arten (*Prunus spinosa*, *P. padus*) fördern, besonders im jungen Stadium (Eiablage)
 - Blühende Gehölze schonen (Nektarpflanze)

- 1 Holz-Strukturen
 - Sonniger Standort
 - Keine Bodenarbeiten
- 2 Steinhäufen
 - Sonniger Standort
 - Keine Bodenarbeiten

10.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 1850 CHF

	CHF
Arbeiten	1200
Material	303
Maschinen	335
Total	1835

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 405 CHF/Jahr

	CHF
Arbeiten	300
Material	0
Maschinen	105
Total	405

10.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

11 Gemeindehaus, Grundstück 2463

<https://maps.zh.ch/s/lgwkwsna>



11.1 Ausgangslage

Die Grünflächen beim Gemeindehaus bestehen bisher aus artenarmen Fetttrassen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, sollen die Grünflächen ökologisch aufgewertet werden.

11.2 Ziel

Die Grünflächen sollen durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Dabei werden die drei Teilflächen unterschiedlich behandelt, um eine grösstmögliche Vielfalt

an Mikrohabitaten zu schaffen. Die Gestaltung ist dem Gemeindehaus entsprechend repräsentativ (Visitenkarte).

11.3 Massnahmen

Die kleineren Flächen werden durch Strukturen aus Holz und extensive Bewirtschaftung aufgewertet (7). Die grössere Fläche rund um das Gemeindehaus wird mit verschiedenen Aufwertungsmassnahmen versehen. Die ökologisch wertlosen Bodendecker im Westen werden entfernt und durch eine Ruderalflora ersetzt (5). Die Mauer dahinter wird begrünt und mit verschiedenen Kräutern und Sträuchern bepflanzt (6). Im Nordwesten wird eine Wildrose gepflanzt (2), im Norden wird ein Blühstreifen der Fromental-Wiese angelegt und Setzlinge gepflanzt (4). Während im Nordosten eine Fassadenbegrünung entstehen soll (1), bietet eine Pergola den Menschen im Gemeindehaus einen schattigen Platz (3). Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, ausserdem entsteht auch für die Menschen ein angenehmes Arbeitsklima.



- 2 Fassadenbegrünung
- 3 Wildrose
- 4 Pergola
- 5 Blühstreifen
- 6 Ruderalflora
- 7 Mauerbegrünung
- 8 Extensive Bewirtschaftung und Holzstrukturen

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 08.05.2023 15:42:58

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.

Massstab 1:250
0 2 4 6m
Zentrum: [2676337.18,1239264.32]

1 Fassadenbegrünung:

- Einheimische Kletterpflanzen, z.B. Waldrebe (Clematis), Geissblatt (Lonicera), Hopfen (Humulus), Efeu (Hedera)
- Verschiedene Systeme denkbar, kann nach Absprache evaluiert werden

2 Wildrose:

- Artenliste gemäss Anhang

- 3 Pergola:
 - Nach Absprache
- 4 Blühstreifen anlegen (ca. 47 m²):
 - Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
 - Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
 - Ruhephase mind. 4 Wochen
 - Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
 - UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
 - Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
 - Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
 - In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
 - Kein Dünger
 - Setzlinge:
 - Ergänzend zur rascheren Begrünung einige Setzlinge pflanzen
- 5 Ruderalflora (ca. 32 m²):
 - Bodendecker entfernen
 - Untergrund sollte nicht verdichtet sein.
 - Mit Wandkies füllen, mind. 20 cm tief
 - UFA-Ruderalflora CH oder VSS Natur Rohboden ROH aussäen
 - Keine Pflege im Aussaatjahr
 - In den Folgejahren 1 Schnitt/Jahr oder selektives Auflichten im Frühling
 - Neophytenbekämpfung
- 6 Mauerbegrünung:
 - Einheimische Kräuter und Sträucher: z.B. Ginster, Salbei, Thymian, Rosmarin, Lorbeer und Zimbelkraut pflanzen
 - Substrat
- 7 Holzstruktur:
 - Holzstrukturen anlegen

Extensive Bewirtschaftung (ca. 46+16 m²):

 - 2 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
 - Kein Dünger

11.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche beim Gemeindehaus hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 5900 CHF

	CHF
Arbeiten	2250
Material	1650

Maschinen	2000
Total	5900

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 605 CHF/Jahr

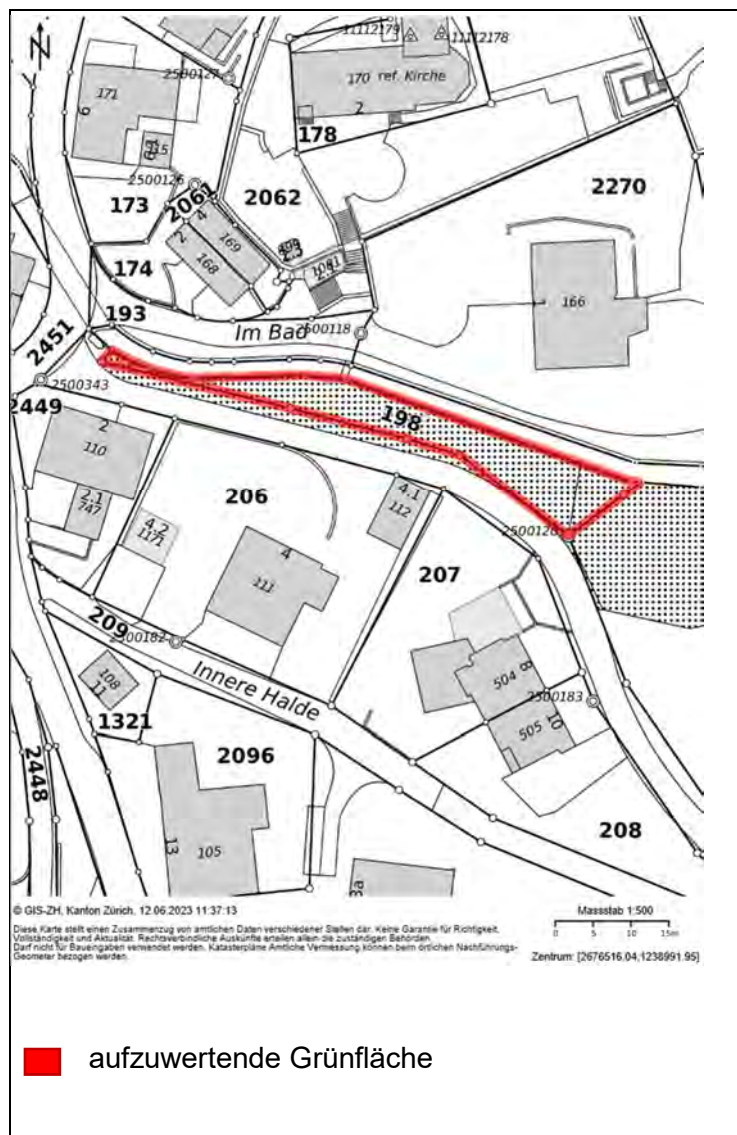
	CHF
Arbeiten	545
Material	0
Maschinen	60
Total	605

11.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

12 Grundstück 198

<https://maps.zh.ch/s/m7qrw3cy>



12.1 Ausgangslage

Die Grünfläche auf dem Grundstück 198 besteht bisher aus artenarmen Fettwiesen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

12.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

12.3 Massnahmen

Die ca. 338 m² grosse Fläche wird durch verschiedene Strukturen und extensive Bewirtschaftung aufgewertet (Polygon). Die Sträucher und Strauchgruppen entlang der Fläche werden gepflegt und nachgepflanzt (Polygon). Geeignet sind Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Berberitze (*Berberis vulgaris*) und Weiden (*Salix* sp.). Die Bäume auf

der Fläche werden belassen. Die Forsythien (*Forsythia*) werden entfernt. Garten-Primeln könnten durch den lokalen Naturschutzverein bei Arbeitseinsätzen entfernt werden (1).



Polygon
5 Forsythien und Garten-Primeln

Polygon: angepasstes Mahd-Regime (ca. 600 m²):

- 2 Schnitte im Jahr (ca. Juni/Juli und September/Oktobre)
- Balkenmäher verwenden
- Jeweils mind. 20% als Rückzugsstreifen stehen lassen oder gestaffelt mähen
- Randbereiche um Sträucher und Strukturen stehen lassen
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- Kein Dünger

Sträucher:

- Pflegen
 - Zu einheimischen, dichten Sträuchern und Strauchgruppen
- Nachpflanzen
 - Sträucher wurzelnackt oder in Töpfchen anliefern lassen
 - Pflanzlöcher ausheben
 - Wurzeln anschneiden
 - Sträucher pflanzen
 - Sträucher schneiden
 - Einschwemmen
 - Im ersten Jahr gut wässern

1 Forsythien und Garten-Primeln

- Entfernung (falls möglich durch Naturschutzverein)

12.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 400 CHF

	CHF
Arbeiten	300
Material	50
Maschinen	50
Total	400

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 225 CHF/Jahr

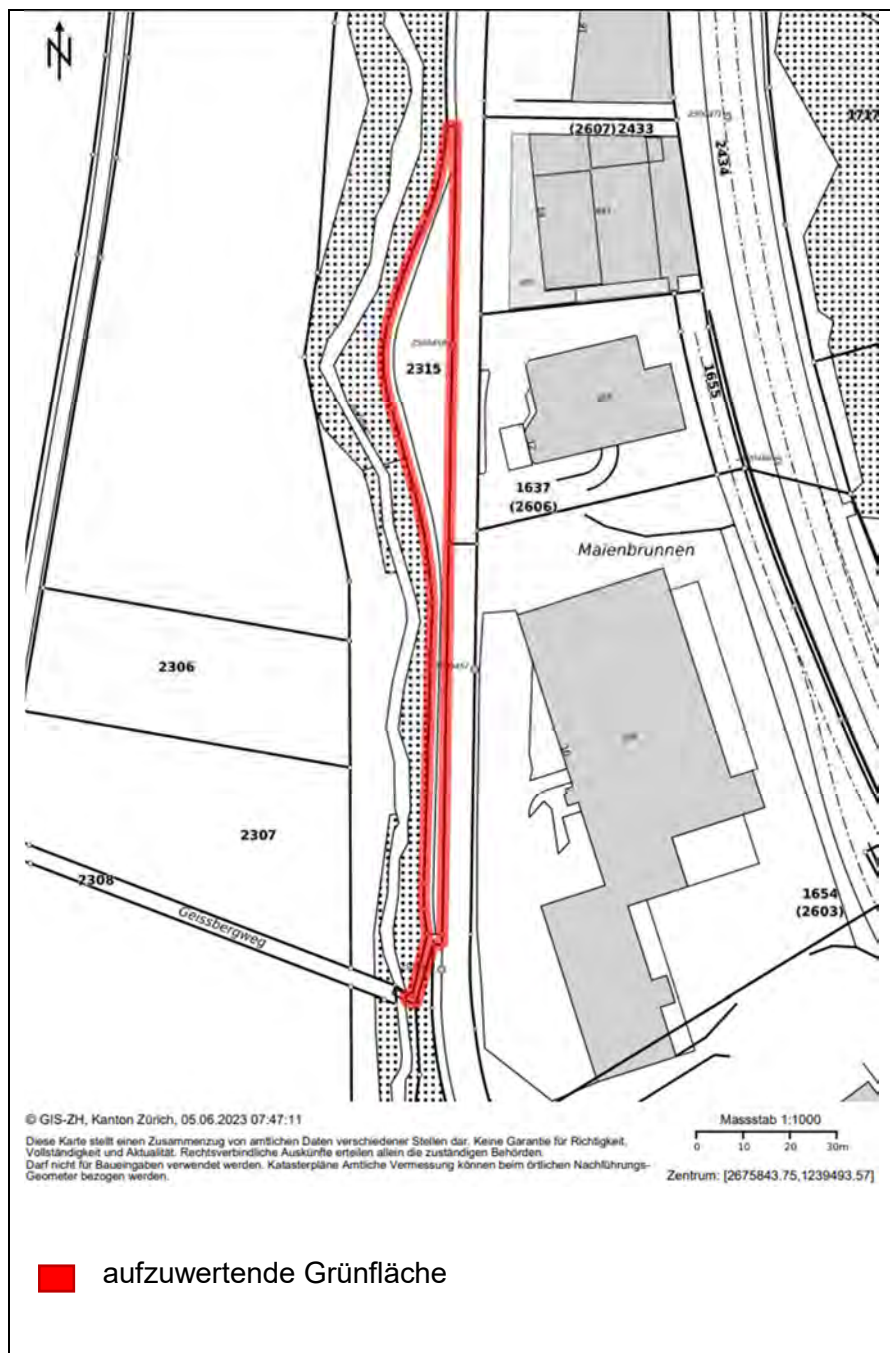
	CHF
Arbeiten	225
Material	0
Maschinen	0
Total	225

12.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

13 Hofibach, Grundstück 2315

<https://maps.zh.ch/s/rmu4oj6y>



13.1 Ausgangslage

Die Grünfläche auf dem Grundstück 2315 beim Hofibach besteht bisher aus artenarmen Fettrasen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

13.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Da die Fläche an

einem beliebten Spazierweg liegt, soll die Fläche auch für die Bevölkerung attraktiv werden. Deshalb soll hier verstärkt mit essbarem Obst und Beerensorten gearbeitet werden. Die Bevölkerung kann mit Hinweistafeln zur Nutzung davon animiert werden.

13.3 Massnahmen

Die ca. 707 m² grosse Fläche wird mit verschiedenen Obstbäumen und Sträucher bepflanzt, geeignet sind Kirsche (*Prunus avium*), Apfel (*Malus*), Birne (*Pyrus*), Linde (*Tilia cordata*, *T. platyphyllos*) oder Eiche (*Quercus cerris*, *Q. pubescens*, *Q. petraea*, *Q. robur*) sowie Himbeeren, Johniasbeeren oder Brommbeeren(1). Es wird empfohlen alte, einheimische Obstsorten von ProSpecie Rara zu verwenden. Der Fettrasen soll durch eine Fromental-Wiese ersetzt werden (Polygon). Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten. Da die Fläche an einem beliebten Spazierweg liegt, bietet sich hier die Möglichkeit für ein Angebot an für die Bevölkerung. Diese kann mit einer Tafel auf das Angebot zur Ernte des Obstes hingewiesen werden.



Polygon
1 Bäume pflanzen

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 707 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- Kein Dünger

1 Bäume pflanzen

- Bäumchen als Ballenware anliefern
- Pflanzlöcher ausheben

- Doppelt so breit und etwas tiefer als Wurzellballen (nach dem Pflanzen soll die Stammbasis ca. 1 cm aus der Erde ragen)
- Stützpfähle einschlagen
- Wurzeln anschneiden
- Bäumchen pflanzen
- Einschwemmen
- Im ersten Jahr gut wässern

Die Fläche befindet sich in der Landwirtschaftszone.

13.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 15'950 CHF

	CHF
Arbeiten	3825
Material	8800
	10 Bäume zwischen je 120.- bis 500.-
Maschinen	850
Total	13'475

In diesem Beispiel wird mit 500.- pro Baum gerechnet. Für kleinere Bäume kann auch mit 120.- pro Baum kalkuliert werden, dann würden sich die Materialkosten um insgesamt 5000.- reduzieren, was zu Totalkosten von 9'675 CHF führen würde.

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 705 CHF/Jahr

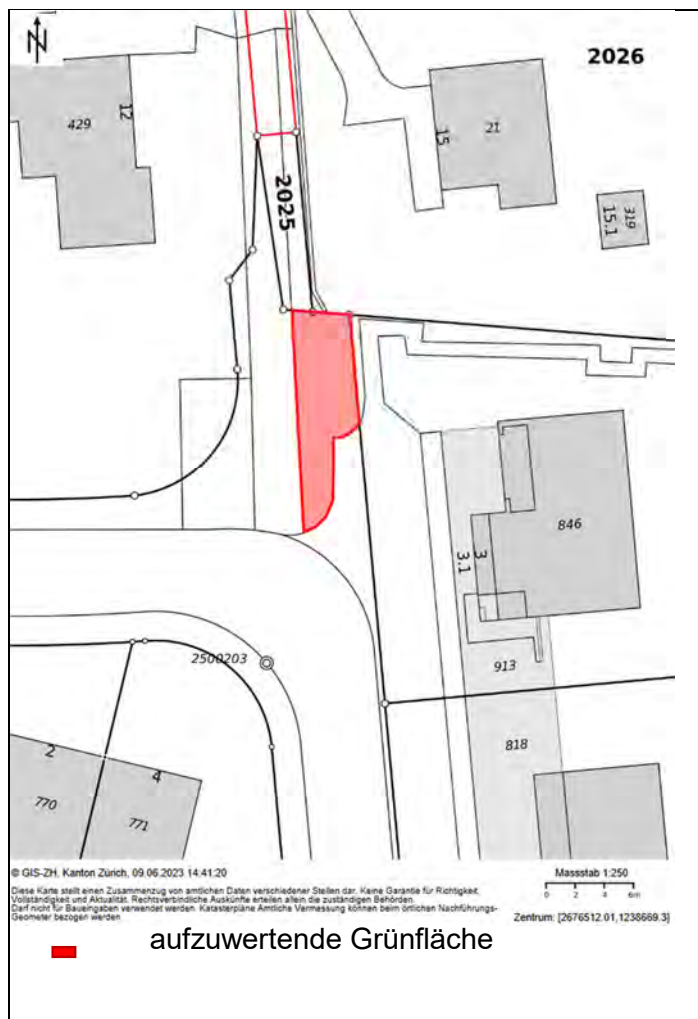
	CHF
Arbeiten	600
Material	0
Maschinen	105
Tot	705

13.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

14 Lettenackerstrasse

<https://maps.zh.ch/s/4gpberwg>



14.1 Ausgangslage

Die Grünfläche bei der Lettenackerstrasse in Hedingen besteht bisher aus artenarmen Fettrasen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden. Ausserdem soll der Asphalt aufgebrochen und neu angelegt werden.

14.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

14.3 Massnahmen

Die ca. 47 m² grosse Fläche wird neu angelegt, zusätzlich wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr gemäht werden.



Polygon

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 47 m²):

- Asphalt abtragen
- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- in den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- kein Dünger

14.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 1135 CHF

	CHF
Arbeiten	600
Material	300
Maschinen	235
Total	1135

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 220 CHF/Jahr

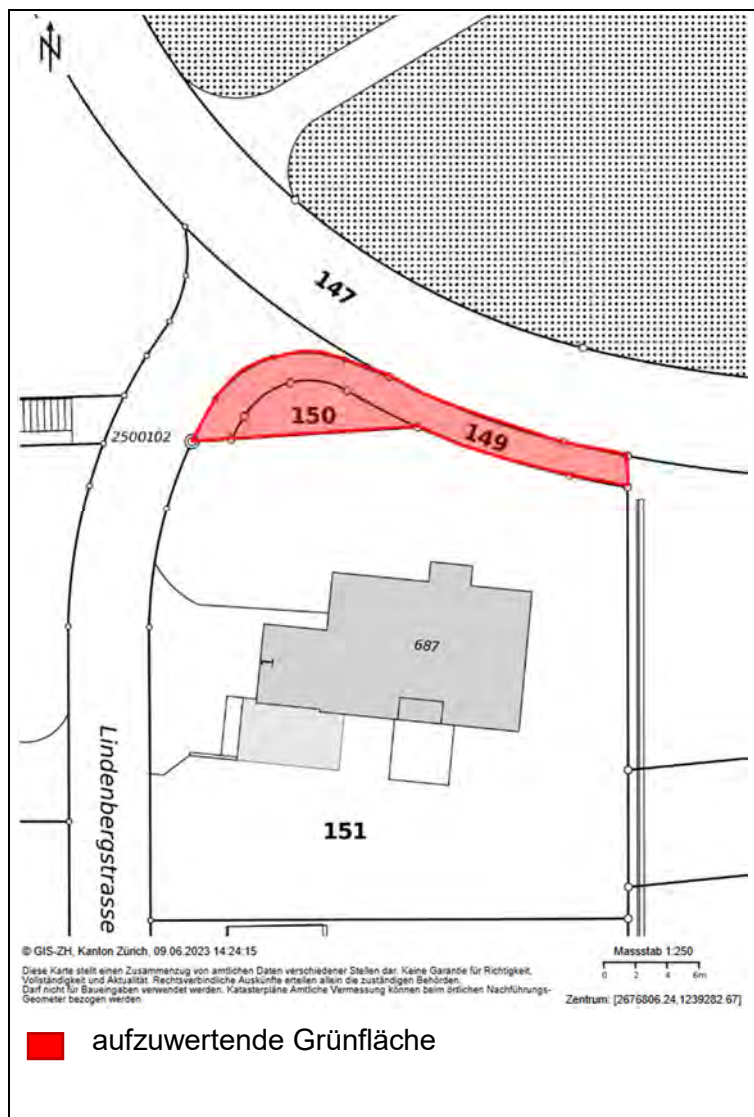
	CHF
Arbeiten	150
Material	0
Maschinen	70
Total	220

14.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

15 Lindenbergstrasse, Grundstück 149 & 150

<https://maps.zh.ch/s/js1qjjez>



15.1 Ausgangslage

Die Grünflächen auf den Grundstücken 149 und 150 in Hedingen bestehen bisher aus artenarmen Fettrasen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, sollen die Grünflächen ökologisch aufgewertet werden.

15.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

15.3 Massnahmen

Die ca. 50 m² grosse Fläche wird neu angelegt, zusätzlich wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr gemäht werden. Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für viele Insekten und schafft ein angenehmes Wohn- und Arbeitsklima.



Polygon

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 26 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- Kein Dünger

15.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 725 CHF

	CHF
Arbeiten	525
Material	0
Maschinen	200
Total	725

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 220 CHF/Jahr

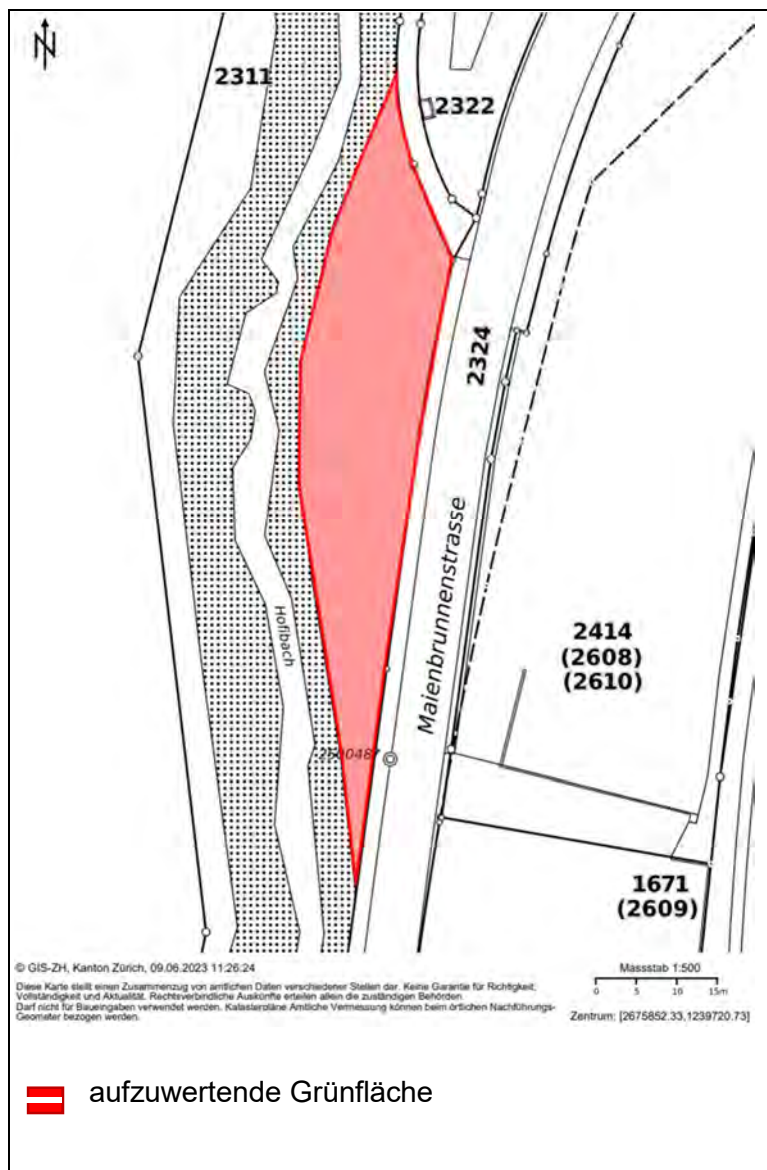
	CHF
Arbeiten	150
Material	0
Maschinen	70
Total	220

15.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

16 Maienbrunnenstrasse

<https://maps.zh.ch/s/irtisoxe>



16.1 Ausgangslage

Die Grünfläche bei der Maienbrunnenstrasse besteht bisher aus artenarmen Fettrasen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

16.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

16.3 Massnahmen

Auf der ca. 826 m² grossen Fläche soll der Fettrasen durch eine Fromental-Wiese ersetzt werden (Polygon). Um den Waldrand etwas breiter zu machen und so zusätzlichen Lebensraum zu schaffen, sollen beerentragende Sträucher in Buchten

den Waldrand säumen (1). Geeignet sind Holunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Hunds- oder andere Rosen (*Rosa canina*, *Rosa* sp.), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Sanddorn (*Hippophae ramnoides*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) oder Schneeball (*Viburnum lantana*, *V. opulus*).

Zusätzlich werden zwei Wildbienenstrukturen errichtet aus Totholz und Sandlinsen für die Bruthöhlen (2). Um das Wildbienenspektrum zu erweitern, wird auch stehendes Totholz aufgestellt (3). Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, insbesondere für Wildbienen.



Polygon Fromental-Wiese

1 Sträucher pflanzen

2 Wildbienenstruktur

3 Stehendes Totholz

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 800 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- Kein Dünger

1 Sträucher pflanzen

- Sträucher wurzelnackt oder in Töpfchen anliefern lassen
- Pflanzlöcher ausheben
- Wurzeln anschneiden
- Sträucher pflanzen
- Sträucher schneiden

- Einschwemmen
- Im ersten Jahr gut wässern

2 Wildbienenstruktur

- Vollsonniger Standort
- Mulde ausheben: 2 m x 1.5 m x 0.6 m
- Mulde, bei lehmigem Boden mit Kies und Ziegelbruch drainieren
- Sand: ab Steinbruch ungewaschen, grob mit unterschiedlicher Körnung oder Wildbienensand
- Mulde mit Sand füllen, Hügel formen
- Totholzstruktur um die Sandlinse
- Brombeerranken oder Rosenschnitt lose auf der Sandlinse verteilen

3 stehendes Totholz

- Sonniger Standort
- Betonröhre im Boden versenken
- Stamm einpassen

Die Fläche befindet sich in der Landwirtschaftszone.

16.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 5'757 CHF

	CHF
Arbeiten	2700
Material	2725
Maschinen	332
Total	5757

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 705 CHF/Jahr

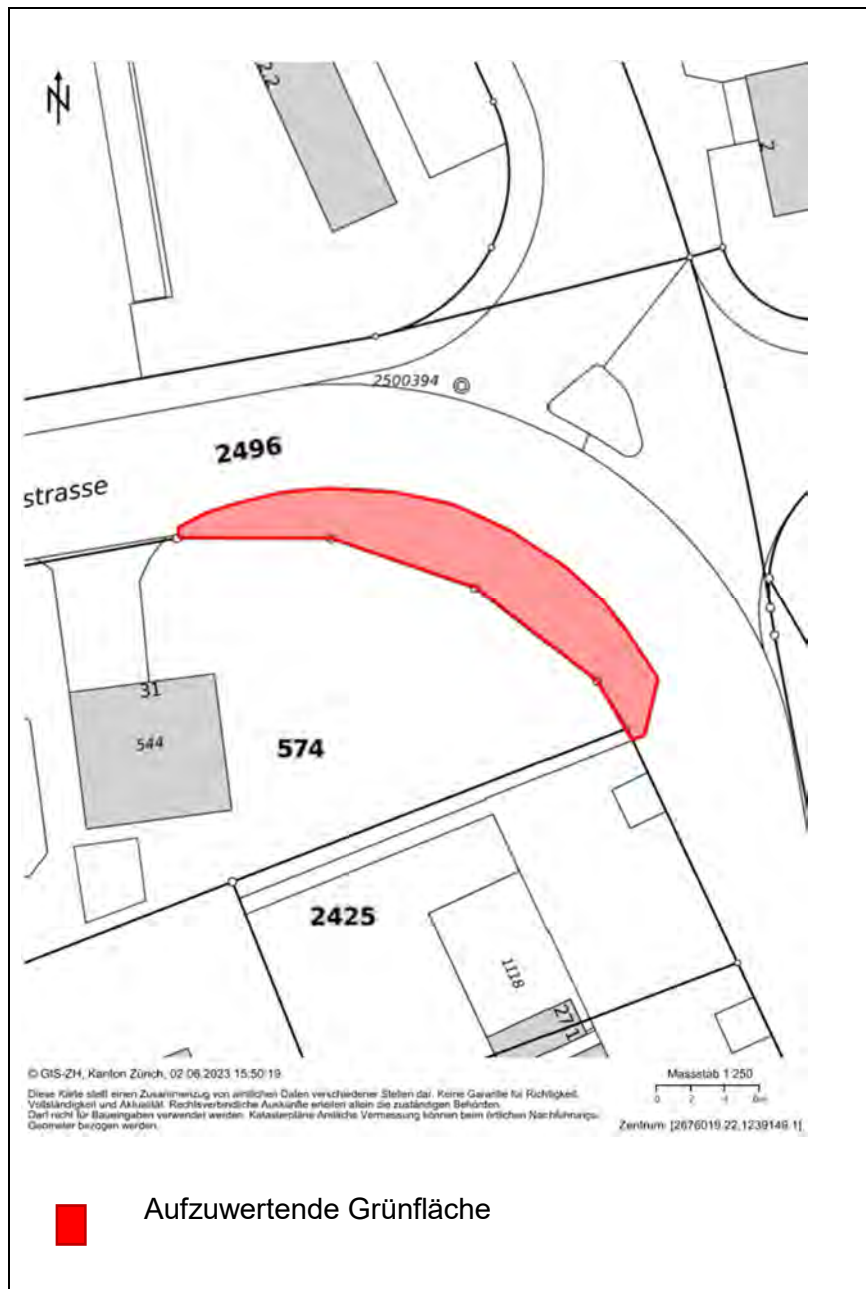
	CHF
Arbeiten	600
Material	0
Maschinen	105
Total	705

16.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

17 Wiese bei Arnistrasse

<https://maps.zh.ch/s/frtrewgh>



17.1 Ausgangslage

Die Fläche bei der Arnistrasse besteht bisher aus artenarmen Schotterflächen. Um die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Fläche als Ruderalstandort aufgewertet werden.

17.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Dabei werden die beiden Teilflächen unterschiedlich behandelt, um eine grösstmögliche Vielfalt an Mikrohabitaten zu schaffen.

17.3 Massnahmen

Auf der Fläche wird ein Ruderalstandort angelegt (Polygon Nord). Ergänzend sollen Holzstrukturen (1) den ökologischen Wert der Fläche steigern. Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, ausserdem entsteht auch für die Menschen ein angenehmes Wohnklima.



Polygon
1 Tremmelhaufen mit
Bohrlöchern

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 02.06.2023 15:53:45
Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Massstab 1:250
Zentrum: [2676019.21,1239144.17]

Polygon: Ruderalflora (ca. 100 m²):

- Schotter abtragen
- Der Untergrund sollte nicht verdichtet sein.
- mit Wandkies füllen, mind. 20 cm tief
- UFA-Ruderalflora CH oder VSS Natur Rohboden ROH aussäen
- keine Pflege im Aussaatjahr
- in den Folgejahren 1 Schnitt/Jahr oder selektives Auflichten im Frühling
- Neophytenbekämpfung

1 Tremmelhaufen mit Bohrlöchern

17.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Fläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 2'950 CHF

	CHF
Arbeiten	790
Material	1700
Maschinen	460
Tot	2950

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 355 CHF/Jahr

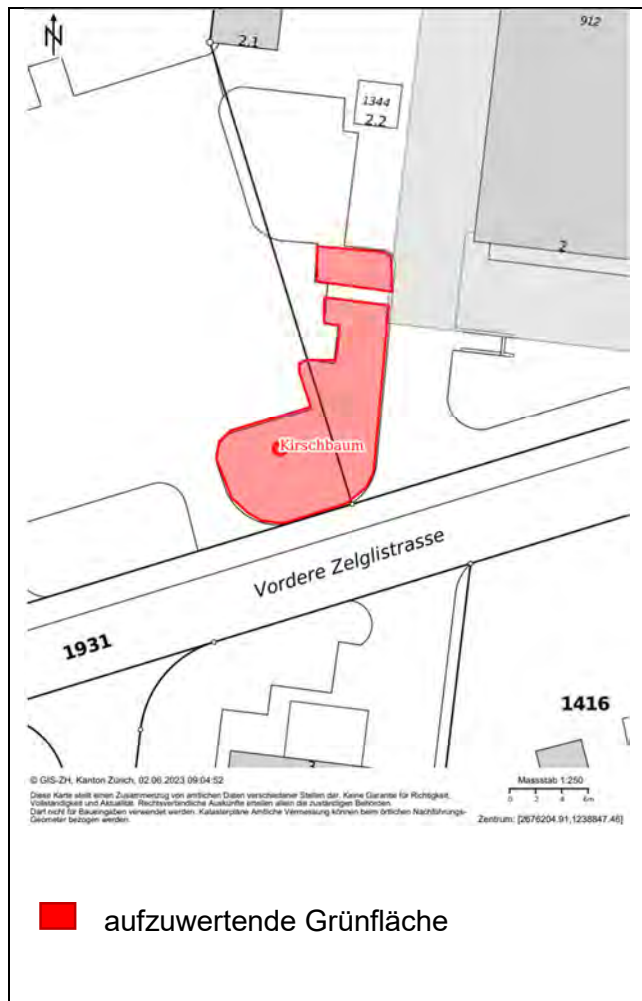
	CHF
Arbeiten	225
Material	0
Maschinen	100
Tot	355

17.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

18 Wiese bei Vordere Zelglistrasse

<https://maps.zh.ch/s/nxdy8mgb>



18.1 Ausgangslage

Die Grünfläche bei der Vorderen Zelglistrasse in Hedingen besteht bisher aus einem artenarmen Fettrasen, der häufig gemäht werden muss. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

18.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

18.3 Massnahmen

Die ca. 140 m² grosse Fläche wird neu angelegt, zusätzlich wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr gemäht werden. Der Kirschbaum, welcher bereits auf der Fläche steht, wird stehen gelassen (Kirschbaum). Der Krautsaum um den Kirschbaum (ca. 3 m²) wird nur einmal im Jahr beim zweiten Schnitt im Herbst gemäht.



Polygon
Kirschbaum

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 140 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September/Okttober)
- Kein Dünger

Kirschbaum

- Stehen lassen
- Krautsaum (ca. 1m Radius um den Baum oder ca. 3 m²) wird nur einmal im Herbst geschnitten (September/Okttober)

18.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 2'190 CHF

	CHF
Arbeiten	790
Material	1200
Maschinen	200
Total	2190

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 220 CHF/Jahr

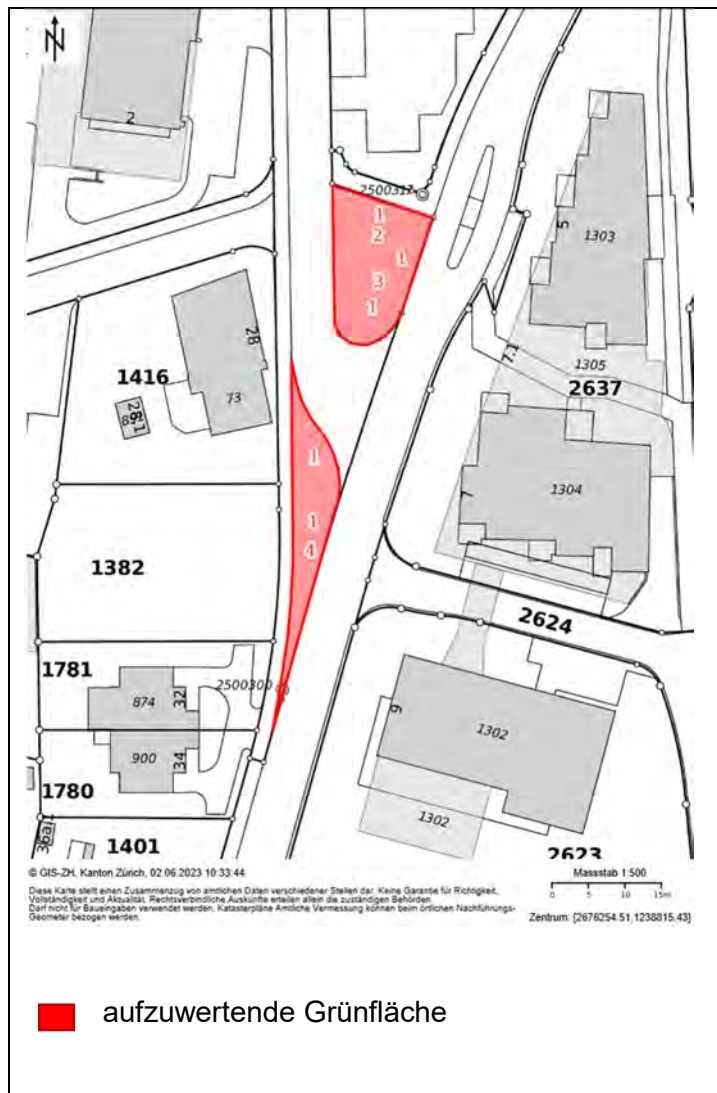
	CHF
Arbeiten	150
Material	0
Maschinen	70
Total	220

18.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

19 Wiesen bei Zwillikerstrasse

<https://maps.zh.ch/s/abdcjuhc>



19.1 Ausgangslage

Die Grünflächen bei der Zwillikerstrasse bestehen bisher aus artenarmen Fettwiesen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, sollen die Grünflächen ökologisch aufgewertet werden.

19.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert. Dabei werden die beiden Teilflächen unterschiedlich behandelt, um eine grösstmögliche Vielfalt an Mikrohabitaten zu schaffen.

19.3 Massnahmen

Auf der nördlichen Fläche wird ein Ruderalstandort angelegt (Polygon Nord). Die Ruderalvegetation erfüllt neben dem Blütenangebot und dem Mikrohabitat für Insekten zusätzlich eine Lärmschutzfunktion für die Bewohnenden. Die drei Bäume auf dieser

Fläche müssen entfernt werden, damit sie den Ruderalstandort nicht beschatten (1). Ergänzend soll eine Wildbienenennisthilfe (2) und ein Asthaufen (3) den ökologischen Wert der Fläche zusätzlich steigern. Auf der südlichen Fläche wird ein Blühstreifen der Fromental-Wiese angelegt (Polygon Süd). Die beiden Bäume auf der Fläche werden belassen (1), zusätzlich wird ein Strauch gepflanzt, wie z.B. Berberitze (*Berberis vulgaris*) oder Sanddorn (*Hippophae ramnoides*) (4). Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, ausserdem entsteht auch für die Menschen ein angenehmes Wohnklima.



- Polygon Nord
- Polygon Süd
- 1 Bäume
- 2 Wildbienenennisthilfe
- 3 Holzstruktur
- 4 Strauch

Polygon Nord: Ruderalflora (ca. 108 m²):

- Vegetation und Oberboden abtragen (ca. 20 cm)
- Der Untergrund sollte nicht verdichtet sein.
- Mit Wandkies füllen, mind. 20 cm tief
- UFA-Ruderalflora CH oder VSS Natur Rohboden ROH aussäen
- Keine Pflege im Aussaatjahr
- In den Folgejahren 1 Schnitt/Jahr oder selektives Auflichten im Frühling
- Neophytenbekämpfung

Polygon Süd: Blühstreifen anlegen (ca. 143 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
 - Rückzugsstreifen stehen lassen
- Kein Dünger

- 1 Bäume:
 - Bäume auf der nördlichen Fläche entfernen
 - Ev. 1-2 m stehen lassen als stehendes Totholz
 - Teile davon für Asthaufen verwenden
 - Bäume auf der südlichen Fläche stehen lassen
 - Krautsaum (ca. 1m Radius um den Baum oder ca. 3 m²) wird nur einmal im Herbst geschnitten (September/Okttober)
- 2 Wildbienenhilfshilfe (Tremmelhaufen)
 - An besonnener Lage aufstellen
- 3 Holzstruktur:
 - Holzstrukturen anlegen
- 4 Strauch
 - Pflanzlöcher ausheben
 - Wurzeln anschneiden
 - Strauch pflanzen
 - Strauch schneiden
 - Einschwemmen
 - Im ersten Jahr gut wässern

19.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 4675 CHF

	CHF
Arbeiten	1600
Material	2555
Maschinen	520
Total	4675

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 450 CHF/Jahr

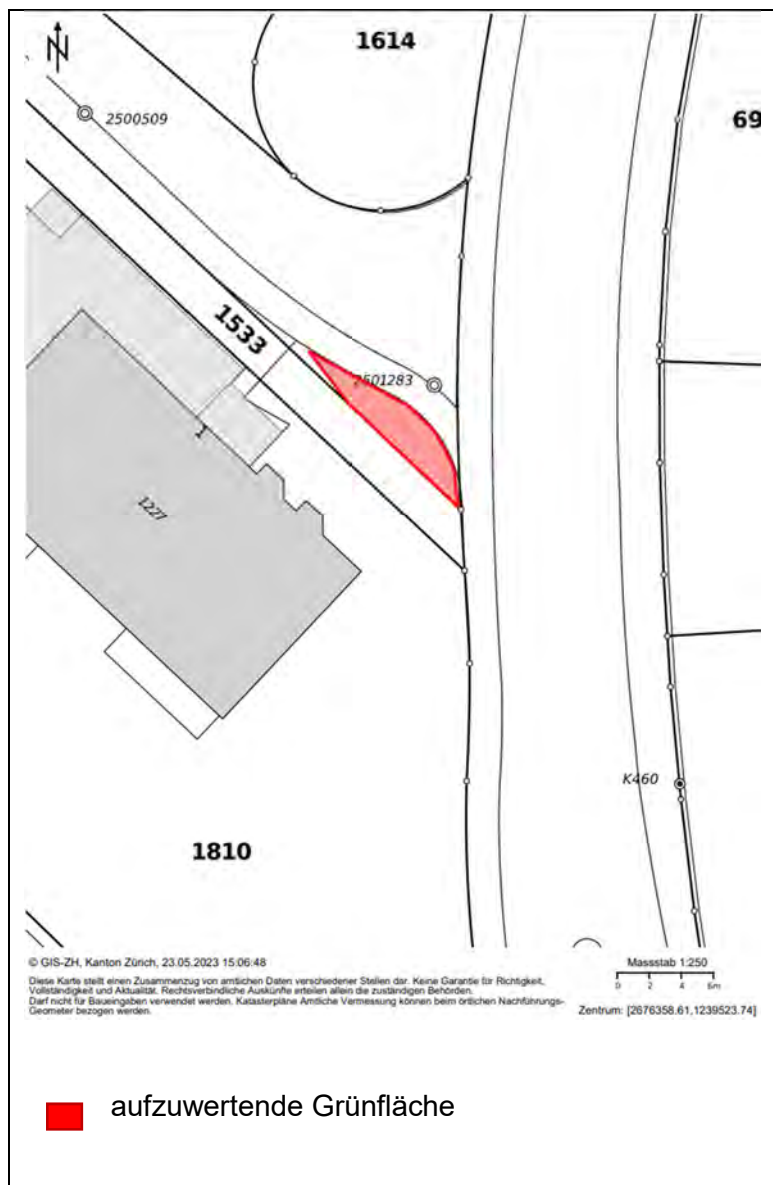
	CHF
Arbeiten	355
Material	0
Maschinen	105
Total	450

19.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

20 Wiesli bei Grundstück 1533

<https://maps.zh.ch/s/pl93ui3d>



20.1 Ausgangslage

Die kleine Wiese beim Grundstück 1533 in Hedingen besteht bisher aus einem artenarmen Fettrasen, der häufig gemäht werden muss. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

20.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

20.3 Massnahmen

Die ca. 26 m² grosse Fläche wird neu angelegt, zusätzlich wird das Mahd-Regime angepasst (Polygon). Die Fläche soll nur noch zwei Mal im Jahr gemäht werden.



Polygon

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 26 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- in den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- kein Dünger

20.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Wiese hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 860 CHF

	CHF
Arbeiten	525
Material	100
Maschinen	235
Total	860

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 220 CHF/Jahr

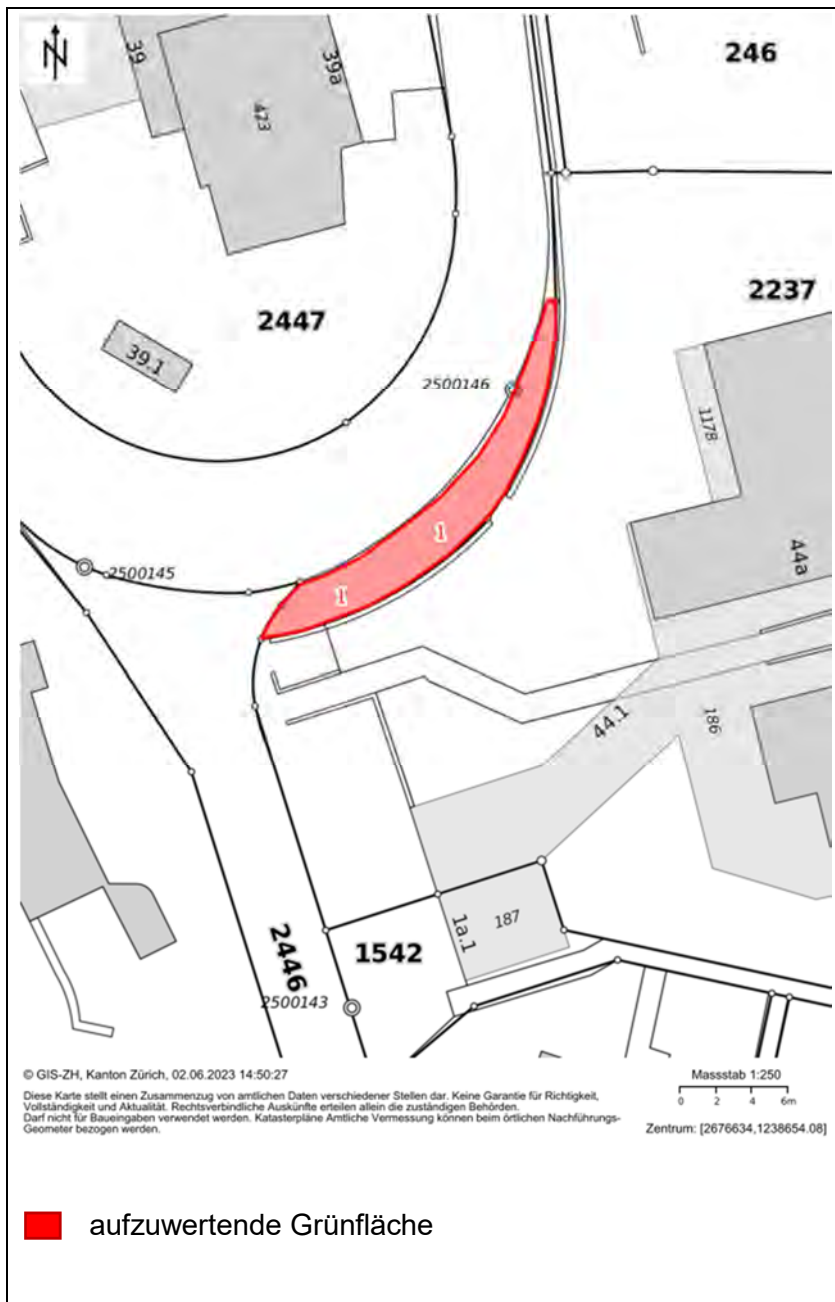
	CHF
Arbeiten	150
Material	0
Maschinen	70
Total	220

20.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

21 Wiesli bei Haldenstrasse

<https://maps.zh.ch/s/w6et7hxx>



21.1 Ausgangslage

Die Grünfläche bei der Haldenstrasse besteht bisher aus einem artenarmen Fetttrasen, der häufig gemäht werden muss. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

21.2 Ziel

Die Grünfläche soll durch einfach umsetzbare Massnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dadurch wird gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert.

21.3 Massnahmen

Die ca. 55 m² grosse Fläche wird durch Holzstrukturen (1), das Einsähen von Blumen und extensive Bewirtschaftung aufgewertet (Polygon).



Polygon
1 Holzstruktur

Polygon (ca. 55 m²):

- ½ der Rasenfläche öffnen und neu ansäen
- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- Kein Dünger

- 1 Holzstrukturen:
- Holzstrukturen anlegen
 - Darauf achten, dass die Fläche mähbar bleibt.

21.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 670 CHF

	CHF
Arbeiten	350
Material	120
Maschinen	200
Total	670

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 220 CHF/Jahr

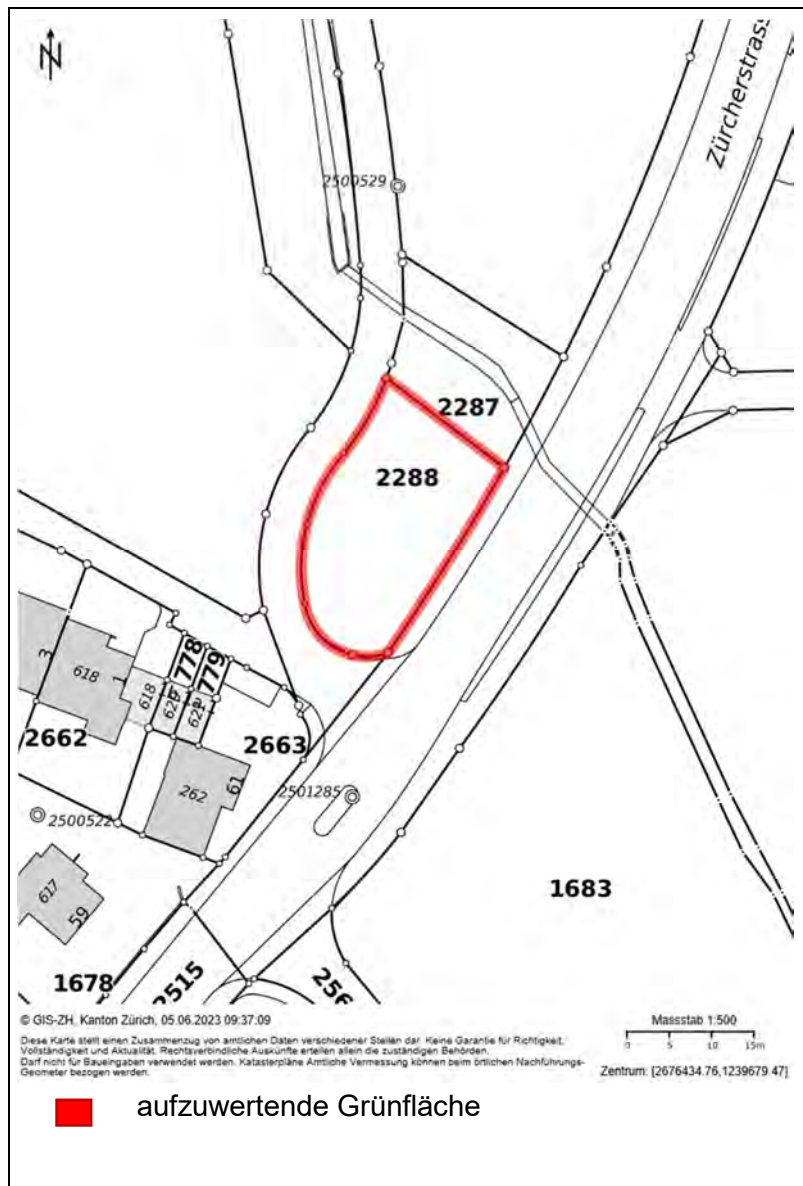
	CHF
Arbeiten	150
Material	0
Maschinen	70
Total	220

21.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

22 Zürcherstrasse, Grundstück 2288

<https://maps.zh.ch/s/0sneveo9>



22.1 Ausgangslage

Die Grünflächen auf dem Grundstück 2288 bei der Zürcherstrasse bestehen bisher aus artenarmen Fettrasen, die häufig gemäht werden müssen. Um den Bewirtschaftungsaufwand zu reduzieren und die ökologische Vielfalt zu fördern, soll die Grünfläche ökologisch aufgewertet werden.

22.2 Ziel

Die Fläche soll aus ökologischen und ästhetischen Gesichtspunkten als «Eingangstor ins Dorf Aufgewertet werden.

22.3 Massnahmen

Am östlichen Rand der ca. 510 m² grossen Fläche wird eine Baumallee angelegt. Geeignete Baumarten sind Linde (*Tilia cordata*, *T. platyphyllos*) oder Eiche (*Quercus cerris*, *Q. pubescens*, *Q. petraea*, *Q. robur*) (1). Der Fettrasen soll durch eine

Fromental-Wiese ersetzt werden (Polygon). Im Süden der Fläche wird eine Wildbienenstruktur errichtet aus Totholz und einer Sandlinse für die Bruthöhlen. Das neue Blütenangebot bietet Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, insbesondere die Wildbienen.



Polygon Fromental-Wiese

- 1 Bäume pflanzen
- 2 Wildbienenstruktur

Polygon: Fromental-Wiese anlegen (ca. 510 m²):

- Vegetationsschicht abschälen oder fräsen
- Spontanbewuchs nach 3-4 Wochen entfernen, oberflächliche Bodenbearbeitung (2-3 cm tief)
- Ruhephase mind. 4 Wochen
- Oberflächliche Bodenbearbeitung am Tag der Aussaat
- UFA-Wildblumenwiese Original CH-G oder CH-i-G aussäen
- Im Aussaatjahr sind mehrere Säuberungsschnitte nötig.
- Schnittgut auf der Parzelle trocknen (Bodenheu)
- In den Folgejahren 2-3 Schnitte/Jahr (ca. Juni/Juli und September)
- Kein Dünger

1 Baumallee pflanzen

- Bäumchen als Ballenware anliefern lassen
- Pflanzlöcher ausheben
 - Doppelt so breit und etwas tiefer als Wurzelballen (nach dem Pflanzen soll die Stammbasis ca. 1 cm aus der Erde ragen)
- Stützpfähle einschlagen
- Wurzeln anschneiden

- Bäumchen pflanzen
- Einschwemmen
- Im ersten Jahr gut wässern

2 Wildbienenstruktur

- Vollsonniger Standort
- Mulde ausheben: 2 m x 1.5 m x 0.6 m
- Mulde, bei lehmigem Boden mit Kies und Ziegelbruch drainieren
- Sand: ab Steinbruch ungewaschen, grob mit unterschiedlicher Körnung oder Wildbienensand
- Mulde mit Sand füllen, Hügel formen
- Totholzstruktur um die Sandlinse
- Brombeerranken oder Rosenschnitt lose auf der Sandlinse verteilen
- Stehendes Totholz aufstellen

Die Fläche befindet sich in der Landwirtschaftszone. Sie ist keine Fruchtfolgefläche.

22.4 Kostenschätzung

Die Kosten für die ökologische Aufwertung der Grünfläche hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. der Grösse der Fläche, der Art und Anzahl der Pflanzen und der benötigten Materialien. Eine genaue Kostenschätzung kann daher erst nach einer detaillierten Planung erfolgen.

Kosten im 1. Jahr geschätzt:

ca. 8'000 CHF

	CHF
Arbeiten	3168
Material	4500
Maschinen	332
Total	8'000

Hier wird mit 500.- pro Baum gerechnet, je nach Grösse können aber auch mit nur 120.- kalkuliert werden. Im günstigsten Szenario müsste also nur mit 2'980.- Materialkosten berücksichtigt werden.

Kosten in den Folgejahren geschätzt:

ca. 595 CHF/Jahr

	CHF
Arbeiten	525
Material	0
Maschinen	70
Total	595

22.5 Umsetzungszeitpunkt

Herbst/Frühling

23 Anhang

Liste möglicher Rosen:

- [*Rosa abietina* \(Tannen-Rose\)\(PDF 663,6 KB\)](#)
- [*Rosa agrestis* \(Acker-Rose\)\(PDF 701,9 KB\)](#)
- [*Rosa arvensis* \(Feld-Rose\)\(PDF 699,4 KB\)](#)
- [*Rosa caesia* \(Lederblättrige Rose\)\(PDF 746,1 KB\)](#)
- [*Rosa canina* \(Hunds-Rose\)\(PDF 698,0 KB\)](#)
- [*Rosa chavinii* \(Chavins Rose\)\(PDF 692,9 KB\)](#)
- [*Rosa corymbifera* \(Busch-Rose\)\(PDF 748,2 KB\)](#)
- [*Rosa dumalis* \(Gewöhnliche Vogesen Rose\)\(PDF 692,9 KB\)](#)
- [*Rosa elliptica* \(Duft-Rose\)\(PDF 770,7 KB\)](#)
- [*Rosa gallica* \(Essig-Rose\)\(PDF 836,9 KB\)](#)
- [*Rosa glauca* \(Bereifte Rose\)\(PDF 791,1 KB\)](#)
- [*Rosa jundzillii* \(Raublättrige Rose\)\(PDF 680,2 KB\)](#)
- [*Rosa majalis* \(Zimt-Rose\)\(PDF 817,0 KB\)](#)
- [*Rosa micrantha* \(Kleinblütige Rose\)\(PDF 641,6 KB\)](#)
- [*Rosa mollis* \(Weiche Rose\)\(PDF 714,7 KB\)](#)
- [*Rosa montana* \(Berg-Rose\)\(PDF 593,8 KB\)](#)
- [*Rosa multiflora* \(Vielblütige Rose\)\(PDF 672,6 KB\)](#)
- [*Rosa pendulina* \(Alpen-Hagrose\)\(PDF 596,9 KB\)](#)
- [*Rosa pseudosabriuscula* \(Kratz-Rose\)\(PDF 787,0 KB\)](#)
- [*Rosa rhaetica* \(Rätische Rose\)\(PDF 614,2 KB\)](#)
- [*Rosa rubiginosa* \(Wein-Rose\)\(PDF 872,5 KB\)](#)
- [*Rosa rugosa* \(Kartoffel-Rose\)\(PDF 599,9 KB\)](#)
- [*Rosa sherardii* \(Sherards Rose\)\(PDF 660,0 KB\)](#)
- [*Rosa spinosissima* \(Reichstachelige Rose\)\(PDF 726,0 KB\)](#)
- [*Rosa stylosa* \(Griffel-Rose\)\(PDF 813,7 KB\)](#)
- [*Rosa subcanina* \(Langstielige Vogesen Rose\)\(PDF 940,6 KB\)](#)
- [*Rosa subcollina* \(Hügel-Rose\)\(PDF 1,0 MB\)](#)
- [*Rosa tomentella* \(Stumpflättrige Rose\)\(PDF 635,3 KB\)](#)
- [*Rosa tomentosa* \(Filzige Rose\)\(PDF 753,2 KB\)](#)
- [*Rosa uriensis* \(Uri-Rose\)\(PDF 737,1 KB\)](#)
- [*Rosa villosa* \(Apfel-Rose\)\(PDF 874,1 KB\)](#)

Beispielfotos:

















